



Deutscher Werkbund
Landesverband
Rheinland-Pfalz e.V.

RheinSCHIENE & WarenSTROM
Zukunftswerkstatt Kulturlandschaft

Geschäftsstelle:
Am Pulverturm 1
55131 Mainz
Telefon: (0 61 31) 23 59 10
Telefax: (0 61 31) 23 59 11

WERKBUNDTAG 2012 IN KOBLENZ

Die Veränderung der rheinischen Kulturlandschaften durch den Verkehr ist das Thema des Werkbundtags 2012. In einer Zukunftswerkstatt will der Werkbund Ideen entwickeln, wie Mensch, Kultur und Landschaft in Zeiten einer globalisierten Wirtschaft wieder zu ihrem Recht kommen.

Seit jeher hat der Rhein zur Auseinandersetzung angeregt: oftmals künstlerisch, bisweilen kriegerisch. Lange Zeit war „Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“ machtpolitisch umkämpft. Inzwischen ist in dieser Hinsicht Ruhe eingekehrt. Doch leiser als vor 150 Jahren ist es dadurch am Rhein nicht geworden, im Gegenteil: Als völkerverbindender Verkehrsweg hat die Rheinschiene immer mehr an Bedeutung gewonnen. Und was sich viele vor wenigen Jahrzehnten noch als Fortschritt erträumten, wird in einer globalisierten Wirtschaft für nicht wenige zum Albtraum.

Kein Fluss ist – abgesehen von der Donau – so europäisch wie der Rhein. Der Ausbau der Eisenbahn im 19. Jahrhundert nutzte ihn als natürlichen Durchstich des Mittelgebirges. Heute durchstechen wir die Alpen. Der Ausbau der Rheinschiene zur Nord-Süd-Transversale verändert große Landschaftsräume, darunter das Weltkulturerbe Mittelrheintal. Welchen Einfluss haben diese Veränderungen auf die Menschen, die dort leben? Wie wirkt sich das Primat der Warenströme auf Natur und Landschaft aus? Wie kommen unter diesen Umständen die Menschen am Rhein, wie kommen Kultur und Landschaft wieder zu ihrem Recht? Diesen Fragen will der Werkbundtag 2012 nachgehen. In einer begleitenden Ausstellung auf der Festung Ehrenbreitstein spüren Werkbundkünstler aus ganz Deutschland und der Schweiz dem Mythos Rhein nach.

FAKTEN UND POSITIONEN

1. In einer globalisierten Wirtschaft nehmen Warenströme immer mehr zu. Der Ausbau der dafür erforderlichen Infrastruktur hat vielfältige Auswirkungen auf die betroffenen Kulturlandschaften.
 - **Der Werkbund fordert zu einer ganzheitlichen Betrachtung der Auswirkungen von Infrastrukturprojekten auf und erwartet von der Politik Masterpläne für alle historisch-kulturell bedeutsamen Streckenabschnitte der Rheinschiene.**
 - **In Rheinland-Pfalz sah die Politik die Lösung der Strukturprobleme im Mittelrheintal lange im Bau einer Straßenbrücke. Der Werkbund fordert eine integrierte Gesamtplanung aller Verkehre entlang des Rheins, einschließlich des Güterzugverkehrs.**
2. Der Güterverkehr auf der Schiene soll in den nächsten Jahren erheblich wachsen. Die Züge werden länger und die Taktfrequenz im Tag- und Nachtverkehr kürzer.
 - **Der Werkbund begrüßt die Verlagerung des Güterfernverkehrs von der Straße auf die Schiene und auf Wasserwege. Sie darf aber nicht zu Lasten des Personenzug- oder des lokalen Fußgänger- und Straßenverkehrs gehen.**
 - **In Rheinland-Pfalz wird der wachsende Gütertransport zu Problemen an beschränkten Bahnübergängen führen. Der Werkbund fordert geeignete Über- oder Unterführungen in Gestaltungswettbewerben**
3. Nationale und europäische Institutionen entscheiden über Streckenplanung, Aus- und Umbau sowie technische Details in eigener Hoheit.
 - **Der Werkbund fordert die stärkere Mitwirkung regionaler und lokaler politischer Institutionen an den Entscheidungen über Infrastrukturmaßnahmen durch Planungsvarianten und partizipatorische Verfahren.**
 - **In Rheinland-Pfalz machen Lärm und Erschütterungen die Welterberregion teilweise unbewohnbar. Der Werkbund fordert, die Planung alternativer Trassen für den Güterverkehr aufzunehmen und deren Auswirkungen auf die betroffenen geographischen Räume realistisch darzustellen.**

4. Im Engtal des Rheins unternimmt die Bahn Anstrengungen zur Hangsicherung und betreibt entlang der Rheinschiene den Ausbau von Tunnels und Brücken, Rampen und Trassenquerungen sowie Bauwerken zum Lärmschutz und zur Felsstabilisierung.
 - **Der Werkbund fordert, die Erlebnisqualität der Rheinreise durch innovative, gestalterisch hochwertige Zeugnisse der Ingenieurbaukunst und der Eisenbahnkultur zu fördern und Baumaßnahmen ortsspezifisch durch Gestaltungswettbewerbe abzusichern.**
 - **In Rheinland-Pfalz zerschneiden Schallschutzwände aus standardisierten Elementen in unpassender Farbgebung und Materialität historische Orte. Der Werkbund fordert gestalterisch hochwertige Lösungen wie in der Schweiz, Österreich oder den Niederlanden.**

5. Die europäischen Korridore enden an den Terminals der Überseehäfen im Norden und Süden. Binnenhäfen und Bahnumschlagsplätze werden verlagert und in ihrer Wirtschaftlichkeit optimiert.
 - **Der Werkbund begrüßt die Realisierung städtebaulicher Konversionsprojekte, die in den Metropolen durch die Verlagerung bestehender Infrastruktur möglich werden.**
 - **Der Werkbund mahnt eine vorausschauende, landschaftsverträglich Planung und Gestaltung der neuen Binnenumschlagsplätze und Frachtterminals als neue Landmarken am Rhein an.**

Der Deutsche Werkbund erkennt in den Programmen zur Fortentwicklung der Rheinschiene als europäischer Vorzugskorridor für Warenströme große Chancen und große Risiken für die betroffenen Regionen. Die Wertschätzung und Rücksichtnahme auf den in 2000 Jahren gewachsenen Kulturlandschaftsraum muss dabei oberstes Gebot sein: Die Landschaft benötigt einen Anwalt!

- **„Die Landschaft muss das Gesetz werden“ (Walter Rossow)**
- **Die *Rheintal-Charta* von 1997 soll Grundlage für alle Infrastrukturprojekte sein.**